

Sport



Vor der gut gefüllten Tribüne in der Sporthalle Rankhof zeigt Amar Brodlic, Traktors einziger Verstärkungsspieler aus dem Ausland, seine Sprungkraft. Foto: Pino Covino

Die Traktoren nehmen Fahrt auf

Volleyball Nach 18 Jahren erleben die Fans aus der Region wieder ein NLA-Heimspiel eines Basler Männer-Teams. 150 Minuten Spektakel und ein erster Punkt beweisen: Traktor Basel ist in der höchsten Liga angekommen.

Fabian Löw

Vor dem Rankhof hat sich eine Schlange gebildet, wie man sie nur noch von ausgewählten RTV-Spielen her kennt. 18 Jahre mussten sich die Volleyball-Fans aus der Region gedulden, ehe sie am Samstagabend endlich wieder ein NLA-Männer-Heimspiel eines Basler Vereins besuchen konnten. Entsprechend gross ist der Andrang. Zehn Franken kostet der Eintritt zu diesem Spiel zwischen Aufsteiger Traktor Basel und dem TSV Jona – einem Team, das in Reichweite liegt, wie unter den Zuschauern euphorisch diskutiert wird.

In der Halle füllt sich die Tribüne. Am Ende haben sich rund 300 Anhänger der Traktoren im Rankhof eingefunden. Hätte der FC Basel nicht gleichzeitig gespielt, wären es wohl noch ein paar mehr gewesen. Nach anfänglicher Zurückhaltung kommt schnell richtige Volleyballstimmung auf. Fahnen gibt es zwar keine, dafür zwei Pauken, lautstarke «Traktor»-Rufe und dröhnende Bässe aus den Lautsprechern.

Das junge Basler Team beginnt, als ob es schon seit Jahren vor einer solchen Kulisse Bälle übers Netz hauen würde, und führt schnell mit bis zu vier Punkten Vorsprung. «Tatsächlich waren wir nicht besonders nervös», bestätigt Samuel Ehrat später. Der 27-jährige Captain, der auf diese Saison hin von Schönenwerd zu den Baslern gestossen ist, bringt Sicherheit und Ruhe in eine Mannschaft, die in erster Linie aus Spielern aus dem eigenen Nachwuchs besteht.

Plötzlich abgebaut

Doch auch Ehrat kann nicht verhindern, dass in diesem ersten Satz passiert, was das Team bereits vergangenes Wochenende bei der 0:3-Niederlage in Genf erlebt hat: Gut gespielt, oft geführt – aber am Ende doch verloren. Ein paar Fehler zu viel, dazu ein paar Geschenke, und schon sichert sich Jona Durchgang 1 mit 25:23. «Wir haben immer wieder Phasen, in denen wir plötzlich abbauen. Da zeigt sich noch etwas die fehlende Erfahrung», erklärt Ehrat.

Auch in Satz 2 sieht es zunächst nicht gut aus, doch mit einer starken Serviceserie bringt der letztjährige Captain Bruno Jukic sein Team zurück. Und als schliesslich Traktors einziger ausländischer Verstärkungsspieler Amar Brodlic zwei Smashes in das gegnerische Feld hämmert, ist es geschafft: Um 19.32 Uhr feiert erstmals seit 18 Jahren ein regionales Volleyball-Männerteam einen Satzgewinn in der NLA. 25:19.

Zehn Minuten Pause. Das kleine Beizchen ist heiss begehrt. Es liegen 168 Flaschen Bier von einem Sponsor bereit, dazu selbst gemachte Sandwiches und Kuchen. Das Geschäft laufe gut, berichtet man hinter der Theke. Viel Zeit für Gespräche bleibt nicht, zu gross ist der Andrang.

Auf dem Feld passt bei den Baslern gegen Ende des dritten Satzes nicht mehr viel zusammen. Die physisch überlegenen Ostschweizer machen mit ihren drei Ausländern Ernst, die Angriffe der Basler finden immer seltener den Weg am gegnerischen Blog vorbei, und Jona geht mit 2:1 in Führung. Die Bas-

ler gewinnen zwar Durchgang 4 und sichern sich damit den ersten Punkt der Saison, für den Sieg reicht es nicht. Jona lässt nichts mehr anbrennen und gewinnt den Entscheidungssatz 15:12. «Wir waren heute sicher ebenbürtig», sagt ein enttäuschter Ehrat und bedankt sich bei den Fans: «Grosses Lob, so eine Stimmung findet man nicht in vielen Schweizer Hallen.»

Zurück auf der Landkarte

Am Sonntag sollte gleich der nächste Auftritt auf die Basler warten. In Amriswil gab es gegen den Zweiten der vergangenen Saison jedoch nicht viel zu feiern. Mit 25:21, 25:22, 25:15 gewann das Heimteam souverän 3:0.

Das nächste Highlight erwartet die Traktoren aber bereits am kommenden Sonntag. Gemeinsam mit dem Frauenteam von Sm'Aesch organisiert der Verein den «Super Game Day», an dem die beiden regionalen NLA-Teams ihre Partien hintereinander in der Rankhof-Halle austragen. Um 15 Uhr spielt Sm'Aesch gegen Groupe E Valtra, um 18 Uhr

trifft Traktor auf Schönenwerd. «Ein Hammer-Event», sagt Ehrat und kann wieder lächeln.

Für einen Sieg hat es seinem Team zwar noch nicht gereicht. Doch die Traktoren sind in der NLA angekommen. Da sich der VBC Uni Bern aus der höchsten Liga zurückgezogen hat, ist ein Abstieg nicht möglich, das Ziel der Basler deshalb das Playoff. Dazu müssen sie ein Team der Neunerliga hinter sich lassen. «Das kommt schon gut» ist der Tenor unter den Fans, die den Abend rund um die Halle ausklingen lassen. Intensive Fachgespräche hier, selbige Erinnerungen da. Die Stadt Basel ist endgültig zurück auf der nationalen Volleyball-Landkarte.

Traktor Basel - TSV Jona 2:3

(23:25, 25:19, 20:25, 25:21, 12:15)
Sporthalle Rankhof. – 300 Zuschauer. – SR: Nguyen/Dzankovic.
Basel: Brodlic, Jukic, Ulrich, Müller, Jordan, Broch, Bürge, Ehrat, Moor, Schmid, Hasler, Mika.

Volley Amriswil - Traktor Basel 3:0

(25:21, 25:22, 25:15)
Tellenfeld. – SR: Nguyen/Sikanjic.
Basel: Gleich Aufstellung wie gegen Jona.

Sm'Aesch mit Punktemaximum

Volleyball Drei Spiele, drei Siege: Sm'Aesch-Pfeffingen hat einen NLA-Saisonstart nach Mass hingelegt. Nach dem 3:1-Auswärtssieg gegen das Spitzenteam Kanti Schaffhausen am Freitag setzten sie sich in der zweiten Partie der NLA-Doppelrunde vor eigenem Publikum gegen Volley Lugano mit 3:0 noch sicherer durch. Voll gefordert wurden die Birstalerinnen dabei nicht. Die Heim Equipe konnte es sich so leisten, fast nach Belieben Druck aufzusetzen oder wegzunehmen. (twi)

Sm'Aesch - Lugano 3:0 (25:19, 25:16, 25:20)

Löhrenacker. – 330 Zuschauer.
Aesch: Cyr (4 Punkte), Maeder, Matter (3), Schottroff (7), White, Grozer (14), Zaugg, Chrtianska (2), Schirmer (8), Fricano (11), Saita.

Aus dem Sommerloch zurück auf WM-Platz 2

Motorrad Im GP von Japan überzeugt Tom Lüthi und fährt auf das Podest.

Lange hatte er dürsten müssen. Hatte sein Motorrad keine Spitzenplätze mehr hergegeben und er selbst zu wenig überzeugt. In der WM-Wertung? Verlor Tom Lüthi zusehends den Anschluss an den starken Alex Marquez.

Beim GP von Japan war nun endlich wieder alles anders: Tom Lüthi zeigte eine beeindruckende Leistung und fuhr als Zweiter hinter dem Italiener Luca Marini erstmals seit Mitte Juni wieder auf das Podest. Und Marquez? Der hatte Mühe und wäre in der Startphase beinahe spektakulär gestürzt. Seit fast vier Monaten wartet der Katalane auf

einen Sieg, zum zweiten Mal in Folge verpasste er das Podest.

Von Platz 7 an die Spitze

Für Lüthi wäre gar der Sieg möglich gewesen, der erste seit April: Ab Rennhälfte führte der aus Position 7 gestartete Schweizer den GP von Japan an, er fuhr eine schnelle Runde nach der anderen und war auch klar stärker als Marini. Zwei Runden vor Schluss schlug der Halbbruder von Valentino Rossi jedoch zurück, überholte Lüthi wieder und gab die Spitzenposition nicht mehr her. Ein paar Kurven vor dem Ziel richtete sich Lüthi auf und schüt-

telte kurz den Kopf, die Niederlage vorzeitig eingestehend.

Trotzdem freute sich der Berner im Ziel. Er sagte: «Der Podestplatz ist grossartig. Ich hatte einen guten Rhythmus und konnte mehrere Gegner überholen. Dabei habe ich aber meine Reifen etwas zu sehr beansprucht, Marini fuhr vorsichtiger.»

Schon eine Woche zuvor in Thailand war Lüthi deutlich konkurrenzfähiger gewesen, nachdem seine Techniker das Setup entscheidend hatten verbessern können. Auf dem Twin Ring von Motegi konnte es Lüthi auch erstmals umsetzen. «Es war ein

langer Weg zurück, und ich bin froh, das endlich geschafft zu haben», freute er sich. In der WM liegt er nun wieder auf Rang 2.

Aegerter: Endlich Punkte

36 Punkte beträgt sein Rückstand nun auf Marquez. Das ist schwierig aufzuholen bei drei verbleibenden Rennen.

Dominique Aegerter gewann in Japan erstmals seit Assen wieder Punkte: Er wurde 14. «Nach so vielen Rennen ohne Punkte hilft mir dieses Resultat», sagt der andere Berner.

David Wiederkehr

Der EHC siegt in Thun

Eishockey Nach der Niederlage in Dübendorf vermochte der EHC Basel in Thun wieder Selbstvertrauen zu tanken. Das Team von Robert Othmann setzte sich 4:2 durch und behauptet damit Rang 3. Trotz teils fehleranfälliger Spiel holten sich die Basler die drei Punkte verdient. Auch, weil Damian Osterwalder bei seinem ersten Einsatz im EHC-Tor einige Chancen der Gastgeber zunichtemachte und Michael Maurer das erste Basler Powerplay-Tor seit langem gelang. Grossen Anteil am Sieg hatte zudem die Sturmlinie um Jan Zwissler, Alexis Valenza und Raoul Seiler, die an allen Treffern beteiligt war. Weiter geht es für die Basler mit der Auswärtspartie am Mittwoch (20 Uhr) in Arosa. (ror)

Thun - EHC Basel 2:4 (0:1; 1:1; 1:2)

KEB Grabengut. – 364 Zuschauer. – Tore: 3. Zwissler 0:1.38. Gugelmann 1:1.40. Maurer 1:2.50. Boss 2:2.50. Seiler 2:3.59. Seiler 2:4. EHC Basel: Osterwalder; Hagen, Gfeller; Maurer, Spies; Hunziker, Schwoerer; Schir Vogt, Gröflin; Zwissler, Seiler, A. Valenza; Maurenbrecher, Kiss, Rattaggi; L. Valenza, Lehner, Schnellmann; Dietrich.

Der RTV kommt nicht vom Fleck

Handball Die Lage des RTV Basel bleibt prekär. Gegen Wacker Thun setzte es für die Basler eine 23:31-Niederlage ab. Bereits zur Halbzeit lagen die Realturner deutlich 10:20 im Hintertreffen, auch weil sie es in der Offensive verpassten, den Ball im gegnerischen Tor unterzubringen.

Steigerte sich das Heimteam im zweiten Durchgang, reichte die Leistung nicht, um die Berner Oberländer um die zwei Punkte zu bringen. Das Team von Christian Meier agierte schlicht zu inkonstant. Logische Konsequenz ist der Verbleib am Tabellenende, mit der unbefriedigenden Punkteausbeute von lediglich einem Zähler. Nun haben die Basler rund zwei Wochen Zeit, sich auf die nächste Ligapartie zu fokussieren. Aufgrund der Nationalmannschaftspause spielt der RTV erst am 3. November wieder, auswärts beim HSC Suhr Aarau. (ror)

RTV Basel - Wacker Thun 23:31 (10:20)

Pratteln KSZ. – 300 Zuschauer.
RTV: Willmann; Voskamp (2), Engler (6), Langhein (1), Berger (1), Jurjevic (2), Butt (2), Basler (1), Skusa (3), Krause (5).

Starwings werden nicht belohnt

Basketball Nach zehn Minuten in der Partie gegen Monthey hätte die Welt der Starwings nicht perfekter sein können. Drei der ersten vier Saisonspiele gewannen die Baselbieter, und auch gegen Monthey, ein Anwärter auf den Meistertitel, führten die Starwings nach dem ersten Viertel mit acht Zählern. Doch dann kam der Einbruch. Die Westschweizer erhöhten das Tempo und konnten in der Folge alle Viertel für sich entscheiden. Wieder einmal war es Jacori Payne, der die meisten Punkte für die Starwings erzielte (20). Doch gegen Monthey reichte dies nicht. Am Schluss hiess es 86:71 für das Heimteam, und für die Gäste aus dem Baselbiet blieb nur die Freude über einen starken Start. (tmü)

Monthey - Starwings 86:71 (47:35)

Starwings: Kostic, Calasan (16), Fuchs (5), Payne (20), Chuha (18), Strich, Blaser, Vranic (8), Pausa, Schneider (4).